



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

FRAKTION B' 90/DIE GRÜNEN, RATHAUSPLATZ 2, 90403 NÜRNBERG

An den Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Dr. Ulrich Maly
Rathaus

90403 Nürnberg

Kultur A + IntegrK

OBERBÜRGERMEISTER		
D 9. DEZ. 2009 / Nr.		
IV	1 Zur Kts.	3 Zur Stellungnahme
MRB	2 z.v.v.	4 Antwort vor Ab- scheidung vorlegen
		5 Antwort zur Unter- schrift vorlegen

MM

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN *Forsc ✓*
Stadtratsfraktion Nürnberg

Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

Tel: (0911) 231-5091
Fax: (0911) 231-2930
gruene@stadt.nuernberg.de

Bus: Linie 36, 46, 47 (Rathaus)
U-Bahn: Linie 1 (Lorenzkirche)

Menschenrechtsbildung

Nürnberg, 10. Dezember 2009

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

im Leitbild der Stadt Nürnberg sind die Menschenrechte als historische Verpflichtung verankert. Diesem Leitbild sind alle Dienststellen verpflichtet und Menschenrechtsbildung findet als Querschnittsaufgabe in den verschiedenen Ämtern und Dienststellen in den unterschiedlichsten Facetten statt.

Das Amt für Kultur und Freizeit bietet im Bereich Menschenrechtsbildung viele Angebote an. Wir beantragen einen Bericht im Kulturausschuss und in der Integrationskommission:

1. Vorstellung der Arbeitsfelder im Bereich Menschenrechtsbildung
2. Vorstellung bisheriger Projekte
3. Planung zukünftiger Projekte
4. Personelle Ausstattung für diesen Aufgabenbereich

Mit freundlichen Grüßen



Elke Leo
Integrationspolitische Sprecherin

I. Anmeldung

Kulturausschuss

Sitzungsdatum 30.04.2010

öffentlich

Betreff:

Menschenrechtsbildung

hier: Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen vom 10.12.2009

Anlagen:

- Sachverhalt
- Übersicht Menschenrechtsbildung bei KuF bis 2009
- Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen vom 10.12.2009

Bisherige Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Bericht	Abstimmungsergebnis		
			angenommen	abgelehnt	vertagt/verwiesen
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sachverhalt (kurz):

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat mit Schreiben vom 10. Dezember 2009 einen Bericht zur Menschenrechtsbildung beim Amt für Kultur und Freizeit (KUF) beantragt.

Beschluss-/Gutachtenvorschlag:

entfällt, da Bericht

Finanzielle Auswirkungen:

<input checked="" type="checkbox"/> Nein	
<input type="checkbox"/> Ja	Gesamtkosten p.a. €
	davon investiv €
	konsumtiv €
<input type="checkbox"/> Noch offen, weil	davon Sachkosten €
	Personalkosten €

Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen sind bereitgestellt:

Nein **Ja, Betrag** € **Profitcenter:**

Wenn nein, Deckungsvorschlag:

Auswirkungen auf den Stellenplan:

Nein **Ja, im Umfang von** Vollkraftstellen

Prüfung der Genderrelevanz durchgeführt:

Nein **Ja**

Geschlechterrelevante Auswirkungen:

Nein **Ja, siehe Anlage**

Abstimmung ist erfolgt mit:

<input type="checkbox"/> Ref. I / OrgA	<input checked="" type="checkbox"/> BgA
<input type="checkbox"/> Ref. II / Stk	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> RA (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)	<input type="checkbox"/>

II. **Herrn OBM**

III. **Referat IV**

Nürnberg,
Referat IV

(5886)

Menschenrechtsbildung

Sachverhalt:

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat mit Schreiben vom 10. Dezember 2009 einen Bericht zur Menschenrechtsbildung beim Amt für Kultur und Freizeit (KUF) beantragt.

Die Beschäftigung mit dem Thema Menschenrechte war und ist an vielen Stellen Teil der Angebote des Amtes (Einzelveranstaltungen, Mitorganisation der „Friedenstafel“, Unterstützung von Menschenrechtsfilmaktivitäten usw.), explizite Menschenrechtsbildung war jedoch Aufgabe der Abteilung kulturelle und politische Bildung (früher Jugendzentrum für kulturelle und politische Bildung / KUF/2). Dort waren seit 1993 eine Reihe von Projekten, Studientagen, Unterrichtseinheiten und Materialien zur Menschenrechtsbildung entwickelt und erfolgreich angeboten worden (siehe Beilage). Mit Beginn der Freistellungsphase der Alterszeit des mit dieser Aufgabe betrauten Mitarbeiters im Sommer 2007 wurde dessen Stelle, die im Zuge der Haushaltskonsolidierung 2004 mit einem kw-Vermerk versehen worden war, eingezogen und konnte somit nicht mehr besetzt werden.

Um die von KUF für wichtig eingestufte Menschenrechtsbildung dennoch nicht sofort einstellen zu müssen, wurde die Wochenarbeitszeit einer Mitarbeiterin, die sich für diesen Aufgabenbereich gezielt qualifiziert hatte, seit 1.9.2007 überplanmäßig von 19,5 auf 30 WAS erhöht (von 1.1. bis 31.12.2009 auf 35 WAS). Die Finanzierung der Stundenaufstockung erfolgte jeweils aus dem Plafond der Dienststelle. Dieses finanzielle Engagement von KUF war verbunden mit der Hoffnung, die Stellenstreichung rückgängig machen zu können bzw. eine Neuschaffung zu erreichen. Mehrere Versuche, den Sparbeschluss von 2004 rückgängig zu machen (auch durch den Einsatz von Frau Ref. IV bei Ref.I/II) waren jedoch erfolglos. Für den Haushalt 2009 und 2010 wurde von KUF jeweils ein entsprechender Stellenschaffungsantrag gestellt. Beide Anträge wurden jedoch weder von der Verwaltung noch vom Stadtrat berücksichtigt. Aufgrund der Haushaltsentwicklung sah sich KUF gezwungen, die überplanmäßige Beschäftigung und damit die o.g. Angebote der Menschenrechtsbildung zum Jahresende 2009 zu beenden.

Überraschend hat sich zwischenzeitlich Anfang 2010 die Möglichkeit ergeben, dass die bisher bei KUF beschäftigte Mitarbeiterin für zwei Jahre beim Menschenrechtsbüro beschäftigt werden kann und sie ihre bisherige Arbeit dort fortsetzt. Finanziert wird das Angebotsspektrum im Menschenrechtsbüro mit € 50.000 aus einem dafür zweckgebundenen Erbe.

KUF hat dieser Lösung zugestimmt, wenngleich das Amt die Arbeit gerne auch im Kontext der politischen Bildung bei KUF/2 fortgesetzt hätte und perspektivisch bei entsprechender Ressourcenausstattung interessiert ist, spezifische Angebote der Menschenrechtsbildung im Rahmen der KUF-Schwerpunktthemen Stadteilkultur, Interkultur und Kinderkultur neu zu entwickeln. Für einen großen Teil der bisherigen Angebote ist sicherlich die Anbindung an KUF nicht zwingend und die künftige Ansiedlung beim Menschenrechtsbüro stimmig. Ein bisher ungelöstes Problem für KUF bleibt bei dieser Lösung, wie die im engeren Sinn mit KUF verbundenen Angebote der Menschenrechtsbildung, die die Mitarbeiterin bisher umgesetzt hat (amtsinterne Qualifizierung und Koordinierung, „Bäume für die Menschenrechte“), künftig weitergeführt werden können.

Zeitgleich zu dieser Entwicklung hat das Bildungsbüro im Rahmen des Programms „Lernen vor Ort“ aufbauend auf der bisherigen städtischen Menschenrechtsbildungsarbeit mit der Entwicklung konzeptioneller Überlegungen zur Menschenrechtsbildung im Rahmen des lokalen Bildungsmanagements begonnen. Ein wesentliches Modul der Umsetzung des Lernen vor Ort-Programmauftrages in Nürnberg ist das Aktionsfeld „Demokratie und Kultur“ mit den Zielen

- Entwicklung und Erprobung von Vermittlungsformen für die Menschenrechtsbildung in der Schule, in der außerschulischen Jugendarbeit und in der Erwachsenenbildung sowie
- Bereitstellung und Aufbereitung erprobter Konzepte der Menschenrechtsbildung für den Transfer.

Mit einer halben Stelle wird dabei im Bildungsbüro gemeinsam mit dem Menschenrechtsbüro bis 2012 ein Konzept zur Menschenrechtsbildung auf verschiedenen Bildungsebenen und Etappen der Bildungsbiografie entwickelt, einschließlich Konzepttest und Transferfähigkeit.

Ebenfalls in Zusammenarbeit soll die künftig beim Menschenrechtsbüro beschäftigte Mitarbeiterin neben der Fortsetzung der operativen Angebote der Menschenrechtsbildung, die bisher bei KUF realisiert wurden, in enger Kooperation mit dem Menschenrechtslehrstuhl an der Friedrich Alexander Universität Erlangen-Nürnberg eine Struktur zur inhaltlichen und didaktischen Qualitätssicherung sowie ein Angebotskonzept zur innerstädtischen Menschenrechtsbildung entwickeln.

Nach dem Ende der Projektlaufzeit von „Lernen vor Ort“ sollen diese beiden Stränge sowohl in konzeptioneller als auch in koordinierender Hinsicht im Menschenrechtsbüro zusammengefasst und weitergeführt werden. Die dafür nötigen personellen Voraussetzungen sind noch zu schaffen.

Angebote der Menschenrechtsbildung Weiterführung bisher bei KUF angesiedelter Maßnahmen

Die im Folgenden aufgeführten Angebote der Menschenrechtsbildung wurden von der Abteilung kulturelle und politische Bildung des Amtes für Kultur und Freizeit (KUF/2; früher: Jugendzentrum für kulturelle und politische Bildung) entwickelt und bis 2009 durchgeführt. In der Übersicht ist jeweils vermerkt, ob/wie die Angebote künftig weitergeführt werden können.

Projekttag Straße der Menschenrechte

Der erste Projekttag „Meine Rechte – Deine Rechte – Menschenrechte“ wurde im Jahr 1993 für die Straße der Menschenrechte entwickelt. Er wurde von Schulklassen ab der 9. Jahrgangsstufe genutzt. Ein kennen lernen der Straße der Menschenrechte mit dem Bezug zu Nürnbergs Vergangenheit als „Stadt der Reichsparteitage“ und seiner Gegenwart „Stadt des Friedens und der Menschenrechte“ stand dabei im Vordergrund. Unter Einbeziehung eigener Erfahrungen sollte sich ein Verständnis von Menschenrechten entwickeln.

Auch Erwachsenengruppen und jugendliche Besuchsgruppen von außerhalb wurden auf Anfrage durch die Straße der Menschenrechte geführt.

Dieses Angebot wird künftig vom Menschenrechtsbüro fortgeführt.

Angebote am Studienforum Dokumentationszentrum

KUF/2 war zusammen mit dem Nürnberger Menschenrechtszentrum e.V. Partner im Studienforum des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände. Dort wurden für Schulklassen, Gruppen anderer Bildungsträger und z.B. die Bundeswehr Studientage und Themengespräche zu den Themen

- „Gegen den Nationalsozialismus: Die Menschenrechte“ und
 - „Vom Nürnberger Prozess zum Internationalen Strafgerichtshof“
- angeboten.

Dieses Angebot wird künftig vom Menschenrechtsbüro fortgeführt.

Materialkoffer „Sich öffnen für die Würde des Anderen“

Zum Materialkoffer „Sich öffnen für die Würde des Anderen“ (zusammengestellt vom Nürnberger Menschenrechtszentrum) wurde eine Unterrichtseinheit für Schulklassen entwickelt. Darin wurden die Themen Vorurteile, Diskriminierung und Rassismus aufgegriffen. Der Koffer stellt eine Hilfestellung für die pädagogische Praxis für Menschen, die in der Bildungsarbeit tätig sind, ganz besonders auch für Lehrerinnen und Lehrer dar. Er enthält Filme, Bücher sowie eine Handreichung mit Hintergrundinformationen wie auch eine umfangreiche und übersichtlich gegliederte Methodensammlung mit Übungen und Anregungen für alle Altersstufen ab 10 Jahren. Die Teamer von KUF/2 gingen für eine Schuldoppelstunde in die Klassen und gaben eine thematische Einführung.

Dieses Angebot wird künftig vom Menschenrechtsbüro fortgeführt.

Projekt „Bäume für die Menschenrechte“

Im März 2007 startete KUF/2 das Projekt „Bäume für die Menschenrechte“ mit der Pflanzung des ersten Ginkgobaumes auf dem Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne. Neben dem Baum wurde jeweils ein Granitstein mit einem Menschenrecht aufgestellt. Ziel des Kooperationsprojektes von KUF mit SÖR (früher: Gartenbauamt) war es, die Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte über das ganze Stadtgebiet durch die Baumpflanzungen stärker in das Bewusstsein der Menschen zu bringen. Aufgegriffen und in die Tat umgesetzt wurde die Idee von Schulen, Kulturläden, Vereinen, Kirchengemeinden, Firmen, Parteien u.a. Die Pflanzphase endete mit einer Abschlussveranstaltung am 60. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte am 10.12.2008. Im Rahmen des Erfahrungsfeldes zur Entfaltung der Sinne wurden seitdem Führungen zum Thema Menschenrechte angeboten. Ausgangspunkt hierfür waren die drei Bäume für die Menschenrechte, welche mittlerweile auf der Wöhrder Wiese gepflanzt wurden. Im Erfahrungsfeld wurde ein Baum mit Artikel 21 (Allgemeines und gleiches Wahlrecht), vom Wies'n Biergarten ein Baum mit Artikel 5 (Verbot der Folter) und von Bündnis 90/Die Grünen ein Baum mit Artikel 1 (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit) gepflanzt. Diese Führungen wurden Schulklassen ab der 9. Jahrgangsstufe angeboten. Auch nach Abschluss der Baumpflanzungen soll das entstandene Netzwerk von Pflanzinitiativen gepflegt werden und die Bäume als Anknüpfungspunkt für Menschenrechtsbildung dienen.

KUF wird die Führungen im Rahmen des Erfahrungsfeldes weiterhin anbieten, sich im Rahmen der Möglichkeiten weiter für die Projektidee engagieren und versuchen, das Netzwerk der Pflanzinitiativen weiter zu betreuen.

Weitere Veranstaltungen und Angebote

KUF/2 war Mitveranstalter beim Deutschen Menschenrechtsfilmpreis, der alle zwei Jahre verliehen wird. Dies umfasst sowohl eine finanzielle Beteiligung von 1.500,- €, als auch die Mitarbeit in der Vorjury bei der Auswahl der Filme und bei Planung und Durchführung der Preisverleihung.

KUF und das Menschenrechtsbüro sind auch 2010 Mitveranstalter des Deutschen Menschenrechtsfilmpreises.

Weiter führte KUF/2 für andere Bildungsträger wie z.B. die AWO und das CPH Seminare im Bereich der Menschenrechtsbildung durch und beriet Lehrerinnen und Lehrer bei der Entwicklung von Menschenrechtsprojekten bzw. Unterrichtseinheiten zu Themen der Menschenrechtsbildung wie z.B. Kinder- oder Frauenrechte. Hierzu wurden entsprechende Printmedien und Filme verliehen.

Die Organisation von Lesungen (teilweise in Kooperation mit dem Verband der Schriftsteller) oder auch Theaterstücken zu den Themen Rassismus und Gewalt waren fester Bestandteil im Schulangebot zum Jahrestag der Reichspogromnacht am 10. November.

Durch die Moderation von Filmen wurde außerdem das Internationale Filmfestival der Menschenrechte „perspektive“ und auch das dazugehörige Schulfilmfestival „open eyes“ unterstützt.

KUF/2 war außerdem regelmäßig Kooperationspartner von anderen Bildungsträgern bei Tagungen und Seminaren zu den Menschenrechten.

Dieses Angebot wird künftig vom Menschenrechtsbüro fortgeführt.